

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 58 (1987)
Heft: 2

Buchbesprechung: Freiwillige Tätigkeit und Selbsthilfe aus der Sicht beruflicher Sozialarbeit [R. Brack, J. Giovannelli-Blocher, R. Steiner]

Autor: Christen, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Verhältnis von freiwilliger Tätigkeit und beruflicher Sozialarbeit

Freiwillige Tätigkeit und Selbsthilfe haben im schweizerischen Sozialwesen eine lange Tradition. Institutionen wie die Pro Juventute, die Pro Infirmis oder die Pro Senectute könnten ihre Aufgaben ohne die Mithilfe von freiwilligen Mitarbeitern wohl nur schwer erfüllen. Trotz dieser Bedeutung wird das Verhältnis von freiwilliger Tätigkeit

BRACK, R.; GIOVANNELLI-BLOCHER, J.; STEINER, R.: *Freiwillige Tätigkeit und Selbsthilfe aus der Sicht beruflicher Sozialarbeit*. Bern: Haupt Verlag 1986. 140 Seiten, Fr. 24.-.

und Selbsthilfe einerseits und beruflicher Sozialarbeit andererseits, zumindest aus Schweizer Sicht, eher selten diskutiert. Vor kurzem ist nun ein Buch von R. Brack, J. Giovannelli-Blocher und R. Steiner erschienen, das sich gerade diesem Themenkreis annimmt. Alle drei Autoren lehren an den Vereinigten Schulen für Sozialarbeit in Bern und können auf eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich zurückblicken.

Das Buch beinhaltet eine Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen, die vorwiegend aus der Sicht der beruflichen Sozialarbeit ihr Verhältnis zur freiwilligen Tätigkeit und Selbsthilfe erforschen. Die Zusammenstellung von unabhängig voneinander erschienenen Beiträgen bringt sowohl Vor- als auch Nachteile mit sich. Hier handelt es sich um oft sehr kurze, in sich aber abgeschlossene und immer leicht lesbare Abschnitte, die sich auch unabhängig voneinander lesen lassen. Manchmal überlappen sich zwar einzelne Beiträge, währenddem andere eher isoliert dastehen. Eine solche Publikation hat auch zwangsläufig zur Folge, dass eine breite und systematische Bearbeitung des Themas erschwert wird. Trotzdem werden einige grundsätzliche Fragen des angesprochenen Verhältnisses ausgiebig behandelt.

Knapp ausgefallene Problemübersicht

Im ersten Beitrag versucht *Rudolf Steiner* die sozialpolitischen Rahmenbedingungen für die freiwillige und berufliche Sozialarbeit festzulegen. Er macht einen Streifzug durch die schweizerische Sozialpolitik während den letzten fünfzehn Jahren. Sehr pointiert und klar zusammengefasst werden Trends und Positionen aufgeführt und einige Thesen zur Sozialpolitik formuliert. Die Frage, welchen Status und welche Funktion die freiwilligen und beruflichen Helfer in diesem Rahmen einnehmen, wird meines Erachtens aber allzu knapp behandelt.

Schade auch, dass der zweite, von *Judith Giovannelli-Blocher* verfasste Beitrag so kurz ausgefallen ist. So lässt sich nur ahnen, welche grosse Zahl an freiwilligen Helfern im Sozialwesen tätig sind und welche bedeutende Stellung sie innehaben. Es wäre interessant, einmal abzuklären, was für Personen und wieviele als Freiwillige tätig sind. Aufgrund solcher empirischen Daten liessen sich ihre Rolle und die von der Autorin erwähnten Spannungsmomente zwischen freiwilligen und beruflichen Helfern zuverlässiger abschätzen.

Im dritten Beitrag, verfasst von *Ruth Brack*, werden «Grundsätzliche Überlegungen zum Einsatz von Freiwilligen in der Sozialarbeit» angestellt. Zunächst werden die unterschiedlich gebrauchten Bezeichnungen um den freiwilligen Helfer geklärt und die verschiedenen Arten seines Einsatzes aufgezeigt: vom ehrenamtlichen Vereinsvorstand bis hin zum freiwilligen Mitarbeiter des beruflichen Helfers. Ein ganze Zahl an möglichen Aufgabenfeldern wird erwähnt, die trotz aller Verberuflichung und Verstaatlichung im heutigen Sozialwesen vorhanden sind. In den weiteren Ausführungen richtet die Autorin ihr Augenmerk auf die Zusammenarbeit von freiwilligen und beruflichen Helfern. Knapp, aber umfassend werden wichtige Aspekte behandelt, so dass das strukturelle Verhältnis der beiden Gruppen deutlich wird. Diesen Beitrag erachte ich als das Kernstück des Buches. In den vier übrigen Artikeln von

Abonnements-Bestellung

für das monatlich erscheinende

Schweizer Heimwesen

Fachblatt VSA

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Jahresabonnement

- VSA-Mitglieder Fr. 46.-
 Nichtmitglieder Fr. 63.-

Halbjahresabonnement

- Nichtmitglieder Fr. 40.-

Bitte ausschneiden und einsenden an

Stutz + Co. AG, Offset + Buchdruck
8820 Wädenswil, ☎ 01 780 08 37

R. Brack und J. Giovannelli-Blocher werden einzelne dieser Aspekte vertieft und ausgeweitet.

Interessante Teilaspekte

In einem der Beiträge wird nach den Merkmalen von Selbsthilfegruppen und Bürgerinitiativen gefragt und von der Gruppe der freiwilligen Helfer unterschieden. Dies ermöglicht nicht nur das Erkennen der verschiedenen Gruppen und ihrer Organisationsformen, sondern es ergeben sich auch Hinweise über die *Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit mit Freiwilligen*.

Eine weitere Frage, die für die Sozialarbeit wichtig sein dürfte, dreht sich um die Strategien und Mittel, die bei der *Gewinnung von Freiwilligen* eingesetzt werden. Zu diesem Zweck wurde eine kleine Umfrage bei kirchlichen, staatlichen und gemeinnützigen Organisationen veranstaltet. Schon bei der geringen Zahl an befragten Institutionen zeigten sich einige interessante und frappante Ergebnisse. Das Vorgehen bei der Rekrutierung von Freiwilligen reicht vom direkten Ansprechen von Personen über Anfragen an Schlüsselpersonen bis hin zu Inseratenwerbung und Aufrufe in Presse und Radio. Gar nicht bis sehr umfassend, so zeigt die Befragung, werden Freiwillige auf ihren Einsatz vorbereitet und begleitet. Zwangsläufig müssen sich Unterschiede ergeben, da je nach Aufgaben andere Erfordernisse verlangt werden. Aber, und auch das wird deutlich, wenn die Gewinnung und Vorbereitung der Freiwilligen nicht auf die Erfordernisse abgestimmt werden, treten bald einmal Spannungen auf.

Die beiden letzten Artikel vertiefen diese Problematik. Insbesondere wird beurteilt, welche Aufgaben für Freiwillige geeignet respektive ungeeignet und welche Voraussetzungen seitens der Institutionen zu erfüllen sind. Es wird auch aufgezeigt, wie wichtig die *Begleitung der Freiwilligen* ist. Hierzu werden einige Formen der Anleitung und Schulung vorgestellt, die zeigen, wie der Einsatz von Freiwilligen möglichst erfolgreich und befriedigend wird.

Wenn das Buch auch nicht die ganze Breite der Thematik zu behandeln vermag, so darf mit Recht behauptet werden: den Autoren ist es gelungen, Fragen aufgenommen zu haben, die *aus der Sicht der Institutionen* wichtig sind. Der Praktiker im Sozialwesen wird in diesem Buch zahlreiche Hinweise und Anregungen finden, wie das Verhältnis zum freiwilligen Helfer gestaltet werden kann.

Hans Christen

Pro Juventute-Feriendorf Bosco della Bella

Zwischen Ponte Tresa und Luino liegen die originell und zweckmässig eingerichteten 6-, 7- oder 10-Betten-Häuser.

Spiel- und Sportplätze, Pingpongische, Bocciabahnen, geheiztes und zur Hälfte gedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum.

Geeignet für Heimverlegungen, Sonderschulwochen, Therapiewochen usw. in Familiengruppen. Nicht rollstuhlgängig.

Attraktive Vor- und Nachsaisonpreise, Spezialangebot im Mai.

Nähere Auskünfte:

Bosco della Bella, 6981 Ponte Cremenaga
Tel. 091 73 13 66

In der Reihe Schriften zur Anthropologie des Behinderten ist im VSA Band V erschienen unter dem Titel

Selber treu sein

Personalität als Aufgabe

Dieser interessante fünfte Band der Reihe enthält Texte von Imelda Abbt, Kaspar Hürlimann und Rudolf Zihlmann. Im Vorwort schreibt Martin Meier, Bern, der Präsident des VSA: «Es entsteht ein neues Bedürfnis nach Wert und Sinn. Wir sollten uns fragen lassen, wie weit der Top-Service unserer Heime Wesentliches hinterlässt. Was steckt hinter den Erziehungstechniken, therapeutischen Verfahren, hinter Ergotherapie, Physiotherapie und Sterbehilfe? Steht der «Klient» oder «Patient» trotz allen gutgemeinten Anstrengungen in den eigentlichen Fragen seines Lebens nicht allzu oft alleine da? Der VSA freut sich, dass in diesem Buch das innerste Anliegen seiner Arbeit aufgegriffen wird. Wir wollen dafür einstehen, dass in unseren Heimen das Menschsein und die Menschenwürde geachtet und vertieft wird. Sollen Heime zur Heimat werden, so ist in ihnen, wo so viel Macht, Ohnmacht, Anklage, Rechtfertigung, Leid und Freude, Zweifel und Hoffnung zusammenkommt, eine menschliche Nähe zu pflegen, die spürbar da ist».

Band V ist zum Preis von Fr. 13.50 beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, zu bestellen, wo auch alle übrigen Bände dieser Schriftenreihe erhältlich sind. (Ohne Porto und Verpackung!)

Bestellung

Wir bestellen hiermit

..... Expl. Band I

«Geistigbehinderte-Eltern-Betreuer»

4 Texte von Dr. H. Siegenthaler Fr. 10.60

..... Expl. Band II

«Erziehung aus der Kraft des Glaubens?» – Texte von Imelda Abbt, Norbert A. Luyten, Peter Schmid u. a. Fr. 14.70

..... Expl. Band III

«Begrenztes Menschsein» – Texte von O. F. Bollnow, Hermann Siegenthaler, Urs Haeblerlin u. a. Fr. 18.60

..... Expl. Band IV

«Staunen und Danken» – Fünf Jahre Einsiedler-Forum des VSA Fr. 19.—

..... Expl. Band V

«Selber treu sein» – Texte von Imelda Abbt, Kaspar Hürlimann, Rudolf Zihlmann Fr. 13.50

Name und Vorname _____

Genauere Adresse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift, Datum _____

Bitte senden Sie diesen Talon an das Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, Seergartenstrasse 2, 8008 Zürich.